

Faktenblatt: Ukrain

Juli 2021

Methode/ Substanz

Ukrain wird häufig als alternatives Medikament zur Behandlung von fortgeschrittenen Tumorerkrankungen angeboten. Chemisch betrachtet besteht Ukrain aus Thiophosphorsäure und einem Stoff aus Schöllkraut. Somit enthält es, allerdings in niedriger Dosierung, ein altbekanntes, heute kaum noch eingesetztes Chemotherapiemittel (Thiotepa). Dies wird den Patienten jedoch meistens nicht gesagt. In der vorliegenden Dosierung ist Thiotepa zu niedrig dosiert, um wirklich als Chemotherapiemittel zu funktionieren.

Auch die Alkaloide aus dem Schöllkraut hemmen das Wachstum von Tumorzellen. Schöllkraut wird allerdings in Deutschland nicht mehr als pflanzenheilkundliches Mittel eingesetzt, seit Leberschädigungen aufgetreten sind.

Wirksamkeit in Bezug auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Laborexperimente und auch einige Tierexperimente zeigen, dass Ukrain das Wachstum von Tumorzellen hemmen kann, sogar zum Absterben von Tumorzellen führt.

Einzelne Beobachtungen am Menschen bzw. an Patienten mit Tumorerkrankungen berichten, dass bestimmte Immunwerte verbessert werden. Was bei diesen Veröffentlichungen jedoch meistens nicht mit berichtet wird, ist der Effekt auf die Tumorerkrankung. Einige wenige Untersuchungen wurden veröffentlicht, die über das Therapieergebnis berichten. Diese können jedoch nicht bewertet werden, da meistens nur kleine Patientenzahlen eingeschlossen wurden, und die Patienten in

der Regel auch noch eine Reihe weitere Therapien erhielten, sodass der direkte Effekt von Ukrain nicht bestimmbar ist (Ernst, 2005).

Wirksamkeit als supportive Therapie

Es liegen keine Studien vor.

Interaktionen

Es liegen keine Daten vor.

Unerwünschte Wirkungen

Bei intramuskulärer Anwendung kann es zu Entzündungen kommen. Weitere Nebenwirkungen sind Übelkeit und Erbrechen, Schwindel, Müdigkeit und erhöhte Körpertemperaturen. In höheren Dosierungen treten auch Veränderungen des Blutbildes wie bei normalen Chemotherapien auf (Ernst, 2005).

Kontraindikationen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte hat einen Einsatz von Ukrain als Medikament in Deutschland untersagt.

Fazit

Die Anwendung von Ukrain ist abzulehnen.

Literatur

1. Ernst E, Schmidt K. Ukrain - a new cancer cure? A systematic review of randomised clinical trials. BMC Cancer 2005; 5, 69. doi:10.1186/1471-2407-5-69

http://www.bfarm.de/DE/Pharmakovigilanz/risikoinfo/2011/ukrain.html;jsessionid=B73AD1CDD8BB35DA932A5FAC881A3C20.1_cid094?nn=1694416; 25.08.201

Die Faktenblätter sind nach Kriterien der Evidenzbasierten Medizin erstellt. Angaben beziehen sich auf klinische Daten, in ausgewählten Fällen werden präklinische Daten zur Evaluation von Risiken verwendet. Um die Informationen kurz zu präsentieren, wurde auf eine abgestufte Evidenz zurückgegriffen. Im Falle, dass systematische Reviews vorliegen, sind deren Ergebnisse dargestellt, ggf. ergänzt um Ergebnisse aktueller klinischer Studien. Bei den klinischen Studien wurden bis auf wenige Ausnahmen nur kontrollierte Studien berücksichtigt. Die Recherche erfolgte systematisch in Medline ohne Begrenzung des Publikationsjahres mit einer Einschränkung auf Publikationen in Deutsch und Englisch